

Die Sozialwirtschaft in Pankow und ihr „Social Return on Investment“

- **Soziale Einrichtungen erzielen pro Jahr einen Social Return on Investment als „Rück-Transfer“ aus Zuflüssen, insbesondere aus Leistungsentgelten, von öffentlicher Hand bzw. Sozialleistungsträgern von 51,05 Prozent.**
- **Somit erhält der Sozialstaat von einem Euro Sozialausgaben 51 Cent zurück.**
- **In direkter Weise erbringt ein investierter Euro eine soziale Rentabilität von 28,5 Prozent an Rückflüssen an den Fiskus und Sozialleistungsträger.**
- **Dieser Rückfluss erhöht sich noch um 12,9 Prozent, wenn die zusätzliche Frage monetär beziffert wird, welche Erträge die öffentliche Hand nicht hätte, wenn die Einrichtungen nicht die sozialen Maßnahmen erbringen würden.**
- **Über den regionalen Wertschöpfungseffekt, selbst 460 Mio. Euro, entstehen noch weitere steuerliche Rückflüsse in Höhe von 9,6%.**
- **Eine Stichprobe aus Projekten der Zuwendungsfinanzierung ergab einen SROI von 33,51 Prozent bei einem betrachteten Fördervolumen in der Stichprobe von 2,3 Mio. €.**

Mittels einer Social Return on Investment-Methode konnte die Arbeitsgruppe der Kamel & Nadelöhr GmbH und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt verschiedene monetäre Wirkungskanäle aufzeigen und dabei nachzeichnen, dass ein Euro Sozialausgaben neben der Finanzierung des unmittelbaren Hilfezieles weitere gesellschaftliche relevante Wirkungen mit sich bringt. Es wurde eine Stichprobe von 61 Einrichtungen der Sozialwirtschaft im Bezirk Pankow aus den Bereichen Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Wohnformen für Menschen mit Behinderung, Kindertagesstätten, stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste sowie Jugendhilfeeinrichtungen (Hilfen zur Erziehung) gezogen. Dabei wurden die Erlös- und Ausgabenströme des Jahres 2023 erhoben und mittels der

Anzahl von Klient:innen bzw. Nutzer:innen bzw. Kund:innen eine Hochrechnung für den Bezirk abgeleitet.

Die Herangehensweise einer Social Return on Investment-Analyse, nämlich eine quantifizierbare Kennzahl zu ermitteln, kann dazu beitragen, die Entscheidungsrationalität von Sozialausgaben zu verbessern. Drei Wirkungskanäle wurden untersucht:

Zunächst wurde die Frage gestellt, welche monetären Rückflüsse pro Jahr direkt an die öffentliche Hand von der sozialen Organisation zurückgehen.

In einem zweiten Schritt wurde untersucht, welche gesellschaftlichen Konsequenzen es hätte, wenn soziale Einrichtungen und ihre Dienstleistungen nicht verfügbar wären. Es wurde vorsichtig abgeschätzt, wie viel zusätzliche Arbeitszeit Angehörige dank der vorhandenen Einrichtungen gewinnen.

Zusätzlich standen volkswirtschaftliche bzw. regionalökonomische Aspekte im Interesse. Hier richtete sich der Blick auf die direkten Vorleistungen, die Sozialeinrichtungen nachfragen. Zusätzlich werden über Leistungsbeziehungen im Sinne einer Multiplikatoranalyse Einkommen erzeugt, die selbst wieder konsumwirksam werden. Hieraus lassen sich wiederum induzierte steuerliche Rückflüsse ableiten.

Die Ergebnisse der monetären Wirkungsanalyse tragen zu einem alternativen Bild von Sozialausgaben bei und erweitern den Blick auf die Bedeutung von messbaren Effekten lassen jedoch keine Ableitung zu, ob die sozialen Dienstleistungen bedarfsgerecht, inhaltlich geeignet und wirksam mit Blick auf Evidenzorientierung sind. Daher wurden zusätzlich 19 zuwendungsfinanzierte Modellprojekte (Projektumfang 2,3 Mio. €) als Stichprobe gezogen und anonym ausgewertet. Dabei stand neben einer Abschätzung eines SROI an Rücktransfers an den Wohlfahrtsstaat – hier 33,51 % - insbesondere die Frage im Raum, wie in operativer Hinsicht überprüfbare Masterkennzahlen entwickelt und umgesetzt werden können.

Wirkung- und Wirksamkeits-Evaluationen können verdeutlichen, wie wichtig evidenzbasierte Kriterien und eine prozessorientierte Sicht auf überprüfbare Ergebnisse sind. Gleichzeitig verdeutlichen sie, dass Sozialausgaben nicht nur Kosten, sondern auch Investitionen darstellen.